

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

19.) Die Wasser-Creyse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Arm gezogen, und zugeruffen, er wäre begnadiget, so hat er doch gefragt, warum man ihn so lange quälte? Guil. Fabricius Hildan. lib. de Lithotomia, c. II. Operum p. 701. erzählt, daß dergleichen sich Anno 1608. auf dem Castell Bourg en Bresse zugetragen, da zwar auch einem Soldaten, als er zum Tode fertig gestanden, das Leben geschenkt, an ihm aber befunden worden, daß er durch die Todes-Furcht im Haupt verrückt, seiner Sinnen lange nicht mächtig gewesen, bis er durch grossen Fleiß eines Medici Doctoris wieder zu recht gebracht.

19.) Die Wasser-Crense.

Gotthold sahe, daß ein Knabe an einem See stehend, am Ufer Steinlein auflese, und nach einander in das stille Wasser warf, das durch dann wie bekandt, viel Zirkel oder Crense im Wasser entstuden, die nach und nach sich vergrößerten, und endlich vergiengen; Hier hab ich, sagte Gotthold bey ihm selbst, eine artige Abbildung meiner sinnreichen und fürwitzigen Vernunft, wenn dieselbe mit ihrem Nachdenken, sich an das stille und tieffe Meer der göttlichen und geistlichen Dinge machet: Ich denke oft an die göttlichen Gerichte, und vermehne durch eifriges Nachsinnen an die Quelle zu kommen, aus welcher der wundersame, und vor meinen Augen in sich verwirrte und verirrete Strom daher fleußt, aber je mehr ich denke, je weniger weiß ich was ich denke, und

M

wenn

wenn ich meyne, einen kleinen Crenß der Gerichte Gottes erforschet zu haben, so sind schon 1000. andere, die immer grösser sind, und mich endlich verzagt, und sagend machen: O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkänntniß Gottes, wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Röm. 11, 23. Etwas besser lege ich vielleicht meine Mühe an, wann ich der göttlichen unbegreiflichen Güte, als dem Ursprung aller geistlichen und leiblichen Wohlthaten, in Andacht nachsinne: Allein, wann ich anfang zu denken, so ist eine Wohlthat über die andere, wie hie die Sirkel; daß ich abermahl nicht fort kan, sondern ausruffe: Herr mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Ps. 40, 6. So gehts mir auch in Geheimnissen Christlicher Lehre, welche ich besser mit gläubigen Stillschweigen ehren, als mit scharfsinnigen Grübeln erforschen kan, und, welches zu verwundern, mehr davon weiß, wenn ich einfältig, schlecht und recht, als wenn ich hochgelehrt und hochweise bin. Nun, mein Gott, du wirst auch für mir, wie flug ich mich zuweilen dünkten lasse, den Ruhm behalten, daß du ein verborgen Gott bist! Ps. 45, 15. Hilf mir diese Tarrin, meine Vernunft, anfesseln und
zwins